

## Ein Netz der Bücher für die Stadt

VON VERENA KOLL, 29.10.02, 18:36h

**Köln** - Kooperation statt Konkurrenz. So fasste Peter Otzen, Leiter der Bibliothek der Fachhochschule Köln, das Projekt [www.koelnbib.de](http://www.koelnbib.de). Unter dieser Internet-Adresse können Nutzer seit gestern die Kataloge der Fachhochschul-, der Stadt-, der Universitäts- und der Zentralbibliothek für Medizin durchsuchen. Das war bislang unmöglich. Zwar waren die Kataloge aller Bibliotheken online, aber eben nicht vernetzt. Nutzer konnten die Datenbanken nur einzeln und unter vier verschiedenen Internet-Adressen durchsuchen.

### Bessere Recherche

Vorteilhaft ist der neue Service zum Beispiel bei der Recherche zur Hausarbeit. Schreibt ein Student zum Thema Alkoholismus, so findet er unter [www.koelnbib.de](http://www.koelnbib.de) umfassende Literatur: bei der Zentralbibliothek für Medizin Schriften zum Krankheitsbild des Alkoholikers, in der Universitätsbibliothek etwas über soziologische Aspekte des Alkoholismus, in der Stadtbibliothek einen Ratgeber für Alkoholabhängige, an der Fachhochschule etwas zur Gärung von Alkohol. Praktisch ist der Service, weil man über das neue Portal feststellen kann, ob ein gewünschtes Buch gerade zu haben oder verliehen ist. Ist es vorrätig, kann man es gleich reservieren und an der Ausleihe abholen. Ist es nicht vorrätig, kann man es bei einer der anderen Bibliotheken suchen und eventuell dort reservieren. Zur Ausleihe ist nur eines nach wie vor nötig: die Mitgliedschaft in jeder der einzelnen Bibliotheken. Die Direktoren denken aber bereits über einen Gesamtausweis nach. Nutzer können über die neue Internetadresse fast sechs Millionen Medien durchsuchen. Die Bestände der Stadtbibliothek und der Fachhochschule sind bereits komplett online, die Universitätsbibliothek wird Ende des Jahres soweit sein. Bei der Zentralbibliothek für Medizin sind alle aktuellen Schriften online, jedoch nur 40 Prozent der Titel, die vor 1977 erschienen sind.

Das Projekt hat keine zusätzlichen öffentlichen Mittel gekostet. Es ist entwickelt worden von Mitarbeitern des Hochschulbibliothekszentrums, die sämtliche nordrhein-westfälischen digitalen Bibliotheken verwalten. Denkbar ist, dass den vier Vorreitern bald andere folgen. Etwa die Bibliotheken der Sporthochschule, der Diözese oder des Amerikahauses. Und irgendwann, das verriet Frank Daniel von der Stadtbibliothek, könnten Bücher sogar online verschickt werden. Als Dateien, die dem Nutzer etwa zwei bis drei Wochen zur Verfügung stünden, dann wieder gesperrt würden. Wann es soweit sein wird, ist jedoch noch völlig unklar.

<http://www.ksta.de/artikel.jsp?id=1035133118119>



Den Kölner Stadt-Anzeiger jetzt online abonnieren!

Copyright 2002 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.